

original: dy

Kopien : brf jac dd kjp sin rue kt er la gwb pb ay aj
 ma sfr fn ax pgf fe sbl gh sru rae

kopie nach kenntnisnahme vertraulich vernichten !

beijing 27.04.1989 14h00 u r g e n t

87 hnhhh

fuer: chef politisches sekretariat, eda

v e r t r a u l i c h

p.b. nr 12/89 - sc/dm

studentenunruhen:
 unangenehm oder gefaehrlich fuer die fuehrung?

der kuerzliche tod des frueheren generalsekretaers der kommunistischen partei, hu yaobang, der im januar 1987 unter dem druck der damaligen ereignisse zurueckzutreten hatte, bot den studenten anlass, seine rehabilitierung post mortem zu verlangen. gleichzeitig stellten sie eine reihe weiterer forderungen, die im wesentlichen alle auf mehr transparenz in der leitung des landes und auf ein gesundes mass von mitwirkung an der kontrolle ueber die macht abzielen (sogenannte '7-punkte-petition'). da die machthaber zu echten konzessionen in diesen beiden schluesselfragen nicht bereit sein koennen und deshalb zu hinhalte-taktiken greifen, werden die studenten ihrerseits wohl noch einige zeit ihren unmut aeussern wollen. unruhe und frustration ist jedoch nicht nur bei den studenten, sondern auch bei der stadtbevoelkerung festzustellen. warum?

mannigfache ursachen

ein grossteil der stadtbevoelkerung hat offensichtlich muehe, den anforderungen einer langsam erwachenden leistungsgesellschaft gerecht zu werden. fuer viele ist zwar die 'eiserne gratis-ration' immer noch sichergestellt. diese ist aber im vergleich zu dem, was heute alles auf dem markt angeboten wird, recht bescheiden geworden. wer relativ angenehm leben will, muss sich das nicht-lebensnotwendige selbst erarbeiten oder anderweitig verschaffen. eine nicht unter kontrolle zu bringende bevoelkerungszunahme und ein nachholbedarf an staatlichen investitionen in verschiedenen bereichen erlauben es dem staat nicht mehr, seinen 'dienern' loehnerhoehungen ohne leistung zu geben. korrupcion hat

27.4.1989

11.45. -t-

f2



in einem solchen umfeld ein ausmass angenommen, das bei jenen, die selbst keine moeglichkeit haben, auch zu "kassieren", sichtbare aggressionen ausloest. schliesslich trifft die weiter steigende inflation auch in china die schwachsten der bevoelkerung am haertesten. die erfolge bei der bekaempfung der preisschuebe sind bisher allzu bescheiden geblieben. das vertrauen der bevoelkerung, die fuehrung habe die wirtschaftliche entwicklung unter kontrolle, ist geschwunden.

einfache loesungen nicht verfuegbar

mit den "guten" alten methoden administrativer kontrolle wird die dynamik, die durch die sachte geweckten marktkraefte bereits entstanden ist, sicher nicht wieder rueckgaengig gemacht werden koennen. neue gleichgewichte zwischen nachfrage und anbot in allen bereichen der wirtschaft werden sich deshalb nur durch steigerung der produktion finden lassen, was weiterfuehrung der unternehmens- und preisreform beinhalten muesste. letztere wurde aber im neuesten massnahmenpaket voruebergehend eingefroren. preisreform ist freilich bei weitem nicht das einzige brisante sozio-oekonomische problem, das vorderhand zur seite gelegt wird. auch fragen wie die anhaltende zuwanderung von landbewohnern in die vorstaedte grosser agglomerationen (u.a. ueber 1 mio rund um kanton, xian und shenyang / ueber 1/2 mio rund um beijing) sind bisher nicht ernsthaft in angriff genommen worden, obwohl diese campierenden massen das bestehende arbeitslosenproblem in den grossstaedten in einer weise verschaeerfen, die auch bei nuechterner betrachtung besorgnis ausloesen sollte. wenn sich naemlich diese mittellosen massen eines tages ploetzlich ihrer hoffnungslosen lage bewusst werden, so duerften sie mit worten nicht mehr unter kontrolle zu halten sein.

tabus bleiben tabus

in der wirtschaft heisst dies, dass die preisreform bis auf weiteres kein gespraechsthema mehr ist und die zahlreichen bestehenden ungleichgewichte mit schlechtem management erklart werden. die schaffung von theoretischen grundlagen fuer ein neues wirtschaftssystem ist eingestellt worden. eigentumsfragen, entfremdung, humanismus, liberalismus, u.a.m. sollen in partei und akademia voruebergehend besser nicht mehr diskutiert werden. und theoretische diskussionen ueber phaenomene wie "geistige verschmutzung" oder "buergerlichen liberalismus", themen, deren offene diskussion unter

hu yaobang zu seinem sturz beigetragen hatten, sind heute schlicht verboten. die gedanken innerhalb der partei sollen wieder einmal "vereinheitlicht" werden.

in einem solchen umfeld kann es kaum erstaunen, dass unter den studenten, die derzeit das 70-jaehrige jubilaeum der 4. mai-bewegung von 1919 vorbereiten, gefuehle der frustration

entstehen, dass die führung einen grossen teil der schuld fuer die wirtschaftliche misere trage, und dass china mit der neuen politik geistiger einengung einmal mehr den anschluss an die industrialisierte welt verpassen werde. in einer anwandlung von nationalismus fragen sich einzelne sogar, ob das land nicht einmal mehr gefahr laeuft, langsam wieder unter die kontrolle eines von dynamismus ueberschaeuenden japan zu fallen, das mit seinen finanzen, seiner technologie und seiner arbeitsdisziplin ostasien schrittweise zu erdruecken beginne.

trotz, bzw. gerade wegen der im intellektuellen und wirtschaftlichen leben angespannten lage haelt die partei unveraendert an ihrer totalen kontrolle ueber ideologie, rechtswesen, armee und information fest (mit ausnahme des englischsprachigen ''china daily'' duerfen die hiesigen massenmedien nichts mehr ueber die unruhen berichten). die dem anschein nach in den letzten monaten eingefuehrte verringerung der machtkonzentration in den haenden der partei mittels trennung von partei und staat - ein phaenomen, das die westliche presse immer wieder hervorhob - ist insofern ohne praktische bedeutung fuer die machverteilung als auch heute noch alle amtsinhaber in der gesamten verwaltung und armee, bis hinunter zum stellvertretenden buerochef (entspricht einem stellvertretenden sektionschef in unserem departement), von der partei bestimmt oder zumindestens genehmigt werden muessen. eine solche machtkonzentration in den haenden der partei heisst freilich nicht, dass die oberste führung eben dieser partei einheitlicher meinung ist. im gegenteil, die bildung von gruppen scheint im vorfeld des bereits begonnenen ''kampfes'' um die nachfolge deng's bereits in gang zu sein. der wiederaufflammende ''faktionalismus'' duerfte auch dazu beigetragen haben, dass das zentralkomitee, welches seit dem parteikongress noch nie zusammengetreten ist, auch im laufenden monat nicht einberufen worden ist. jetzt, kurz vor dem gipfeltreffen mit gorbatschew, will man die spannungen in der obersten führung nicht noch schueren.

wie weiter?

ruhe duerfte kaum so rasch wieder in die universitaeten zurueckkehren. vorlesungsstreiks und demonstrationen werden vermutlich noch einige zeit anhalten, ausser gewalttaetige ausschreitungen wuerden der führung den vorwand dafuer liefern, mit polizei und armee fuer ordnung zu sorgen, und um damit eine allfaellige ausdehnung der unruhen auf andere bevoelkerungsschichten abzublocken. ladenpluenderungen wie in changsha oder brandstiftungen wie in xian koennten durchaus zu einem solchen vorwand hochstilisiert werden. von einer ''hochexplosiven lage'' zu sprechen waere im jetzigen augenblick dennoch uebertrieben, nicht zuletzt weil die sicherheitskraefte bisher geschickt mit den studenten umgegangen sind. aufgrund der bisherigen handhabung der studentunruhen kann der führung ein recht gutes zeugnis mit bezug auf menschenrechte ausgestellt werden. und mindestens bis die feierlichkeiten zum 70. jahrestag der 4. mai-bewegung vorbei sind, duerfte die führung mit dem einsatz von sicherheitskraefte weiterhin zurueckhaltung ueben wollen. wie lange

dies allerdings n a c h dem kommenden 4. mai noch der
fall sein wird, ist schwierig vorauszusagen. die zeichen
stehen diesbezuglich nicht besonders guenstig. gestern haben
die beijinger sicherheitsbehoerden den aktionsraum fuer die
studenten erheblich eingeschraenkt und die verlagerung von
20'000 soldaten der volksbefreiungsarmee in die umgebung
der chinesischen hauptstadt angeordnet. fuer heute donners-
tag haben die studenten ihrerseits grosskundgebungen in
beijing und shanghai angekuendigt.

schurtenberger.

ambasuisse

47